



**SPD Fraktion Ostbevern**  
Jutta Drilling-Kleihauer  
Erich-Klausener-Str. 27  
48346 Ostbevern  
01573 4660670  
Drilling-Kleihauer@t-online.de

Ostbevern, den 03.03.2026

## **Haushaltsrede der SPD-Fraktion zum Haushalt 2026**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,  
sehr geehrte Fraktionssprecherinnen und –sprecher,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

es gilt das gesprochene Wort.

Der erste Satz meiner Rede zum Haushalt 2025 lautete:

„Wir leben in schwierigen Zeiten“.

Das war 2025. Jetzt sind wir im Jahr 2026.

Und immer noch sind die Zeiten nicht so viel einfacher geworden.

Schlagzeilen wie „Krisen, Inflation, Politik und Krieg“ dominieren derzeit unsere Aufmerksamkeit.

Immer noch dauert der Krieg in der Ukraine an, jetzt schon im 5. Kriegsjahr.

Es scheint nicht so, dass es bald eine Lösung des Konfliktes geben wird, obwohl beide Kriegsparteien mittlerweile wenigstens miteinander sprechen. Ob es eine Einigung geben wird, bleibt offen.

Auch Konflikte wie im Gazastreifen sind noch nicht vollständig gelöst.

Seit dem Wochenende stehen der Iran, Israel, die USA und fast die gesamte arabische Halbinsel in Flammen und niemand weiß, ob der Plan von Donald Trump aufgehen wird, in 4 Wochen einen Regimewechsel im Iran herbeizuführen. Niemand weiß, wie sich die Lage dort verändern wird und welche Folgen das auch für uns haben wird.

Unsicher ist, welche Folgen die Regierung Trump insgesamt für die Welt und damit auch für uns haben wird. Mit seiner Unberechenbarkeit, seiner Zollpolitik nach dem Gießkannenprinzip und mit der Unzuverlässigkeit im Bezug sämtliche Zusagen und Bündnisse.

Schon jetzt kann man sagen, dass die verschiedenen Konflikte und Kriege Spuren in der ganzen Welt in Europa, Deutschland und auch hier bei uns in Ostbevern hinterlassen.

Wer vor dem letzten Wochenende verpasst hat zu tanken, hat schon am Sonntag die Auswirkungen des Kriegs im Iran zu spüren bekommen: Preise von 1,91 Euro für einen Liter Super E 5 sind keine Seltenheit. Auswirkungen sind und werde noch vermehrt spürbar in der Wirtschaft, in der Industrie, im Handel und in unserem täglichen Leben.

Wegbrechenden Aufträge für Firmen und damit geringere Gewerbesteuern, weniger verkaufte Einfamilienhausgrundstücke, höhere Arbeitslosenzahlen und damit geringere Anteile an der Einkommenssteuer, haben aber nicht nur Einfluss auf jede und jeden persönlich, sondern auch auf die Einkünfte der Gemeinde Ostbevern. Hinzu kommt, dass bei geringeren Einnahmen trotzdem die Ausgaben der Gemeinde steigen, z.B. bei den Abgaben an den LWL. Die Kreis- und die Jugendamtsumlage wird in diesem Jahr nicht so hoch sein, wie der

Kreiskämmerer ursprünglich geplant hatte, trotzdem ist die Umlage der höchste Aufwandsposten im Haushalt.

Die in besseren Zeiten angesparten Rücklagen der Gemeinde Ostbevern sind nun fast alle aufgebraucht. Wurde der Haushalt 2025 noch mit 1,7 Mio. Euro Defizit geplant, hat der Haushalt 2026 ein Defizit von 2,1 Mio. Euro.

Aber nicht nur durch viele Krisen und Konflikten und deren Folgen kommen wir an den Rand des Machbaren. Auch die Forderungen von Bund und Land in verschiedenen Bereichen, stellen uns vor große Herausforderungen.

Nicht erst seit diesem Haushalt, sondern schon seit Jahren, steht die Kommunalpolitik vor der Frage: Was ist noch finanzierbar?

Der Gestaltungsspielraum für Politik und Verwaltung hat sich signifikant verengt.

Bund und Land sind kreativ darin, die Kommunen mit immer neuen Aufgaben zu konfrontieren, leider mangelt es den Entscheidungsträgern an Phantasie, wie diese Aufgaben zu finanzieren sind.

Die Schulden der Kommunen in NRW marschieren ungebremst auf die Marke von 100 Milliarden Euro zu. Beim Bund nennt man so etwas Sondervermögen, wir in den Kommunen nennen das einen finanziellen Würgegriff, der uns die Luft zum Atmen, also die Freiheit zur Gestaltung nimmt.

Das Defizit der Kommunen ist nicht temporär, sondern strukturell.

In dieser Situation bestellen Bund und Land sozusagen eine Big Band nach der anderen, während die Kommunen sich die Frage stellen, ob sie überhaupt noch eine Blockflöte bezahlen können. Deshalb muss künftig durchgehend der alte und bewährte Grundsatz gelten: Wer die Musik bestellt, der muss sie auch bezahlen.

Das sollte zum Beispiel beim

Recht auf Ganztagsbetreuung so sein, das in NRW ab dem Schuljahr 2026/27 in für alle Schülerinnen und Schüler in der ersten Klasse gilt.

Aber: Das Land lässt die Kommunen den Anspruch umsetzen, obwohl der Bund das Land mit der Ausgestaltung beauftragt hat. Überall im Land, auch bei uns in

gibt es keine Unterstützung mit ausreichenden Investitionen für Personal, Räume und Qualität. Die Übernahme der Kosten durch das Land und die konkrete Ausgestaltung des Rechtsanspruchs ist bis jetzt nicht geregelt.

Trotzdem sind wir im Zugzwang und gefordert, die Möglichkeiten zu schaffen, dass das Recht auf einen OGS-Platz umgesetzt werden kann.

### Ausbau der Schulen

Die Anzahl der Kinder, die in den nächsten Jahren in die Grundschulen kommen, ist sehr viel höher, als in den Jahren vorher. Das heißt, dass wir viel mehr Klassen- und Differenzierungsräume und einfach mehr Platz an den Grundschulen brauchen. Für den Anspruch auf einen OGS-Platz für jedes Schulkind ab der 1. Klasse bedeutet das, dass die Zahl der OGS-Kinder ansteigen kann und damit für alle mehr Platz fürs Essen und für die Zeit nach den Hausaufgaben da sein muss. Zum Glück können in beiden Grundschulen die Räume für Schule und OGS genutzt werden. Trotzdem müssen An- und Umbauten geplant und realisiert werden, für die wir im Jahr 2026 für die Ambrosius-Schule 2 Mio., für die Franz -v.-Assisi Grundschule 1,7 Mio. bereitstellen müssen. Für die JAS kommen in diesem Jahr 150 000 Euro dazu, weil die Schultoiletten unbedingt saniert und erweitert werden müssen.

Da wir wollen, dass unsere Kinder und Jugendlichen die besten Ausgangsbedingungen haben, müssen wir diese Summen investieren.

### Weitere Baumaßnahmen

Geplant werden muss auch eine neue Feuerwehr in Brock, die unbedingt erforderlich ist, um den Rettungsbedarfsplan zu entsprechen, die Modernisierung des Beverbads, bei dem die veraltete Heizungsanlage ausgetauscht werden muss, um es in Zukunft überhaupt noch nutzen zu können und es attraktiver zu machen und die Erneuerung des K&K-Parkplatzes, der in seiner jetzigen Form eine Gefahrenquelle für Menschen darstellt, die nicht mehr gut zu Fuß sind, oder die einfach nur einen vollen Einkaufswagen schieben. Für die letztgenannten Projekte warten wir noch auf die Zusage verschiedener Fördermittel, die hoffentlich kommen werden.

Hinzu kommt, dass am Bauhof neue Sozialräume gebraucht werden, da die alten nicht mehr dem Standard der Arbeitssicherheit entsprechen. Wenn wir uns

nicht darum kümmern, ist der Ärger mit der Berufsgenossenschaft vorprogrammiert

### Gewerbegebiet West

Bei den vielen Investitionen in Bauvorhaben und anderem, ist es unbedingt erforderlich, dass wir Flächen an Gewerbetreibende verkaufen können, die gerne in Ostbevern investieren wollen. Es gibt schon längst eine lange Warteschlange und wir haben in die Entwicklung des GE West schon viel Geld gesteckt. Wir brauchen die Gewerbesteuer und dafür brauchen wir Gewerbe, dass diese auch einbringt. Aus unserer Sicht bleibt uns, auch aus Mangel an anderen Flächen, nur die Möglichkeit, das GE West zu Ende zu entwickeln.

### Ausweisung von Flächen für Windkraftanlagen

Im letzten UPA haben wir uns darauf geeinigt, in einem Workshop zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen einer kommunalen Bauleitplanung zu diskutieren. Wir sind davon überzeugt, dass wir für die Gemeinde den Bau weiterer Windräder ermöglichen sollten, da wir auch die Beteiligung der Gemeinde und interessierten Bürgerinnen und Bürgern daran brauchen. Allerdings sollten auf jeden Fall die Bedingungen für weitere Bauten geklärt und neben den Interessen möglicher Anwohner auch Aspekte des Natur- und Artenschutzes berücksichtigt werden.

### ÖPNV, Fuß- und Radverkehr

Im Entwurf des Haushaltsplanes 2026 wurde seitens des zuständigen Fachbereiches beim ÖPNV ein Betrag in Höhe von rd. 567 T€ veranschlagt. Das ist, wie der Betrag in den Vorjahren, eine stolze Summe. Da der Vertrag mit dem Kreis Warendorf über das Linienbündel 7 auslaufen wird, müssen wir unbedingt so früh, wie möglich darüber in Verhandlungen gehen. Die Idee einer gegenläufigen Linie, über den Bahnhof bis nach Brock und bei der Vadrup und Westbevern mit einbezogen werden, hat aus unserer Sicht Potential. Voraussetzung ist dabei natürlich, dass die Stadt Telgte die Idee unterstützt.

Die Ergebnisse des Fußverkehrschecks, an dem wir Ostbevern teilnehmen konnten, sollten so weit wie möglich umgesetzt werden. Dazu gehört u.a. auch die Sanierung des K&K-Parkplatzes, siehe oben und eine Verbesserung der Sichtbarkeit des Zebrastreifens an der Engelsstraße und allgemein der Schulwege.

Wir sind gespannt auf den Bau der Mobilstation am Bahnhof und hoffen, dass dadurch der Radverkehr profitiert. Für den Bahnhof allgemein wünschen wir uns, dass die Bahn endlich das Signal für den Umbau der Gleise und des Tunnels gibt, aber auch, dass der Vorplatz umgestaltet und z.B. mit ausreichender Beleuchtung versehen wird.

Wir sind auch gespannt, ob ein Platz für die beschlossene Mobilstation im Dorf gefunden wird.

### Bauen und Wohnen

In Ostbevern gibt es nach wie vor viele Menschen, die eine Wohnung suchen, die die richtige Größe hat und die bezahlbar ist. Trotz der vielen Einfamilienhäuser, die gebaut wurden und werden, ist der Bedarf nach Mietwohnungen hoch. Auch Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer kann es passieren, dass sie die Arbeit verlieren, erkranken oder sich die Familienverhältnisse ändern. Dann möchte man vielleicht in Ostbevern bleiben, weil die Kinder hier zu Schule gehen oder die Familie hier ist. Für alle Menschen sollte genügend bezahlbarer Wohnraum vorhanden sein.

Nach wie vor halten wir die Teilnahme an der IstaG, der interkommunalen Wohnungsbaugesellschaft der Stadtregion Münster, für eine guten Idee. Dadurch hätten wir den sozialen Wohnungsbau zusätzlich auf eine andere Säule setzen können und möglicherweise eher, als es jetzt der Fall ist, auch Zugriff auf die Wohnungen gehabt, damit Wohnungssuchende aus Ostbevern die Wohnungen mieten können. Das kategorische Nein von FDP und CDU hat die Gemeinde Fördermittel im 5-stelligen Bereich gekostet, die jetzt als Geschenk des Staates privaten Investoren zugutekommen.

Bis FDP und CDU ihre Meinung doch vielleicht nochmal ändern, setzen wir uns dafür ein, dass Ostbevern eine eigene Wohnbaugesellschaft gründet. Sei es als eigenständige oder als Teil der Bäder- und Beteiligungsgesellschaft.

Wir sind der Ansicht, dass wir den sozialen Wohnungsbau nicht allein privaten Investoren überlassen können. Denn wenn nach 25 Jahren die Mietpreisbremse fällt, haben sozial schwache Menschen dann wieder das Problem, eine bezahlbare Wohnung zu finden: wir verschieben das Problem um weitere Jahre

in die Zukunft und belasten unsere Kinder und Enkelkinder damit. Bei Wohnungen unserer eigenen Wohnungsbaugesellschaft bestimmen wir, ob die Preisbremse fällt oder nicht.

Nach wie vor sind wir ebenfalls für eine Innenverdichtung auf Flächen im Ortskern und unterstützen die Bemühungen der Verwaltung, das möglich zu machen.

Man sieht: Wir haben viele Projekte vor uns.

Aber mit der Fertigstellung der neuen Mitte haben wir gezeigt: Wir können große Bauprojekte stemmen, auch gegen Widerstände.

### Kinder, Jugendliche und Familien

Wir sind sehr froh, dass unser Antrag aus dem Jahr 2023 und das Projekt „Kids-Kommunalpolitik in die Schulen“ endlich umgesetzt wurde. Es hat mehrere Ansätze und einiges an Durchsetzungskraft gebraucht, bis es starten konnte. Damit und mit dem Projekt „Pizza/Politik“, bei dem ein erster Antrag von uns zusammen mit dem KJW umgesetzt wurde, haben wir einen Grundstein gelegt, Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche zu schaffen, damit auch ihre Ideen und Vorschläge irgendwann umgesetzt werden können.

Wir sind auch sehr froh, dass geplant ist, das Projekt „KidS“ auch im nächsten Jahr weiter zu führen. Durch die Beteiligung junger Menschen an der Kommunalpolitik wird Demokratie erleb- und gestaltbar. Unser Ziel ist es, dass die Ergebnisse aus Pizza-Politik und der Jugendratssitzung umgesetzt werden.

In diesen Haushalt sind schon einige Wünsche aufgenommen worden, aber z.B. bei den Wünschen nach weiteren Aufenthaltsmöglichkeiten, der Beleuchtung der Carports oder der Installation von freiem WLAN tut sich die Verwaltung schwer. Aus unserer Sicht ist aber die Umsetzung von Anregungen und Vorschlägen der jungen Menschen, gerade in Zeiten des Erstarkens außerdemokratischer Bewegungen, extrem wichtig.

Und dass wir auf jeden Fall alles tun müssen, damit wir nicht nach der nächsten Wahl z.B. Mitglieder der AFD hier im Rat haben, hat sich mir im Wahlkampf im letzten Jahr deutlich gezeigt.

Denn als ich einem älteren Mann mit Migrationshintergrund meine Flyer in die Hand drücken wollte, hat er das mit den Worten abgelehnt: „Ihren Flyer brauche ich nicht. Ich wünsche mir sowieso, dass die AFD an die Regierung kommt und alle Schwarzen hier wegkommen.“ Das hat mich doch sehr erschüttert.

Im Blick auf die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns liegen, hatten Michael König und Julia Klein bei der Aufstellung des Haushalts 2026 eine schwere Aufgabe, das ist uns sehr bewusst.

Immer wieder nur den Mangel zu verwalten und zu ermahnen, kein Geld zu viel auszugeben, kann keinen Spaß machen.

Sie haben es zusammen mit der ganzen Verwaltung trotzdem geschafft, einen Haushalt aufzustellen, der unterhalb der Grenze zur Haushaltssperre liegt.

Dafür bedanken wir uns ausdrücklich bei allen Akteuren und natürlich auch beim Bürgermeister.

Wir sind gespannt auf die weitere Umstrukturierung innerhalb der Verwaltung und bedanken uns ebenfalls auch für die, aus unserer Sicht, sehr gelungene Auswahl neuer Fachkräfte.

Wie es in den nächsten Jahren mit den finanziellen Mitteln der Gemeinde aussehen wird, bleibt schwer zu prognostizieren. Wir müssen uns darauf einstellen, dass es weiter nicht rosiger wird. Wir können es uns aber nicht leisten, den Ausbau der Schulen und der anderen Bauprojekte noch viel weiter in die Zukunft zu schieben. Wir müssen uns weiter dafür einsetzen, dass eben Kinder und Jugendliche und ihre Familie die bestmöglichen Voraussetzungen in Ostbevern erhalten. Denn gerade sie sind es ja, die die Zukunft mitgestalten.

Wir stimmen dem Haushalt für 2026 zu.

Vielen Dank.

*Jutta Drilling-Kleihauer*

Fraktionsvorsitzende